

MEDIENINFORMATION

Schlechtes Gehör – Unbehandelt schlittern Betroffene oft in die Einsamkeit

Am Sonntag, den 26. September 2010 ist der internationale Tag der Gehörlosen. Er wurde 1951 vom Weltverband der Gehörlosen initiiert um auf ihre Probleme hinzuweisen.

In Österreich ist 1 von 1000 Menschen hochgradig gehörgestört bzw. gehörlos. Die Häufigste Ursache: Lärm. „Der Lärm, der von der Umwelt erzeugt wird steigt stetig an. Durch diese jahrelangen Einflüsse kommt es dann zu Verschlechterungen“, warnt Prim. Univ.-Prof. Hans Edmund Eckel, Leiter der HNO Abteilung im Klinikum Klagenfurt am Wörthersee. Das Klinikum ist im KABEG-Verbund, neben den niedergelassenen Fachärzten, der einzige Standort, der gehörlose Patienten betreut. In der HNO werden jährlich 6.000 Patienten stationär und 30.000 ambulant versorgt. Etwa ein Viertel ist wegen Gehörlosigkeit in Behandlung.

Der Leiter der HNO-Abteilung betont, dass das Gehör, wie alle anderen Sinnesorgane, mit erhöhtem Alter schlechter wird. Auf jeden Fall soll aber schon bei Neugeborenen ein Gehörscreening durchgeführt werden. In allen KABEG-Spitälern ist das nach der Geburt automatisch vorgesehen.

Der Primar empfiehlt, bei Discobesuchen aufzupassen. Aber auch zu laute Musik über Kopfhörer ist ein Risikofaktor.

Betroffene sollen unbedingt einen Arzt aufsuchen. „Viele schämen sich dafür, wenn sie schlechter hören und scheuen den Gang zum Arzt. Vereinsamung und Ausgeschlossenheit sind oft die Folge“, erklärt Eckel. Er appelliert an Betroffene sich z.B. im Klinikum beraten zu lassen. „Es gibt die Möglichkeiten, ein Hörgerät zu benutzen, bei völliger Gehörlosigkeit bieten sich spezielle Gehörimplantate, sogenannte Cochlea-Implantate an“, sagt Eckel.